

Spechthöhlen: Nachmieter gesucht

Wie viele alte Spechthöhlen sind besetzt und welche Arten wohnen darin? Die Sektion BirdLife Naturschutz Brugg und Umgebung wollte es genauer wissen und beobachtete insgesamt 83 Höhlenbäume in ihren Wäldern.



2011 rief der SVS auf zur Aktion «Höhlenbäume suchen und sichern». Unsere Sektion folgte diesem Aufruf und wir markierten auf dem Bruggerberg und im Brugger Schachen über 500 Bäume mit mehr als 1500 Löchern. Mit dem Markieren allein gaben wir uns aber noch nicht zufrieden, stellten wir uns doch die Frage: Werden die Höhlen tatsächlich genutzt und wenn ja von wem? Deshalb entschlossen wir uns, in den beiden darauffolgenden Frühlingen einen Teil dieser 1500 Höhlen zu beobachten. Mit den Daten möchten wir nicht zuletzt den Waldbesitzern aufzeigen, warum Höhlenbäume schützenswert sind.

Zwei mal pro Woche auf Wohnungsbesichtigung

Anhand der Karten aus der Höhlenbaumsuche wählten wir drei Gebiete zwischen 3 und 18 ha aus: Ein eher dunkles Waldstück mit einem schönen, aber totholzarmen Bestand aus alten Eichen und Buchen, ein deutlich lichter und sonnigerer Mischwald mit einem hohen Totholzanteil und ein nicht bewirtschafteter Auenwald im Schutzgebiet des Wasserschlosses. Jeweils von Ende März bis Ende Mai beobachteten wir an ein bis zwei Morgen pro Woche die markierten Bäume (lebende Höhlenbäume und stehendes Totholz mit Höhlen) und protokollierten die Aktivitäten an den Löchern.



Zuerst muss die Höhle gereinigt werden.

Foto: Beni Herzog

Elf verschiedene Vogelarten als Nachmieter

Schon am ersten Beobachtungstag, am 20. März 2012, entdeckten wir an einem toten Baum eine Haubenmeise, die ihr Nest baute. Das Meisenpaar begleitete uns durch den ganzen Frühling, bis es am 7. Mai ein letztes Mal ihre Jungen fütterte - eine erfolgreiche Brut also. Nicht alle Vögel jedoch waren gleich erfolgreich: Einige Höhlen wurden bezogen, ohne dass wir eine Brut nachweisen konnten. Insgesamt konnten wir in den zwei Jahren elf Vogelarten in den 83 beobachteten Bäumen beim Nestbau oder Füttern beobachten. 40 der ca. 200 Höhlen waren besetzt. Zwei Säugetierarten zählten ebenfalls zu den Nachmietern (s. Kasten). Ausserdem konnten wir fünf Buntspechtbruten dokumentieren.



Auch Amseln sind Nachmieter. Foto: Beni Herzog

Wald ist nicht gleich Wald

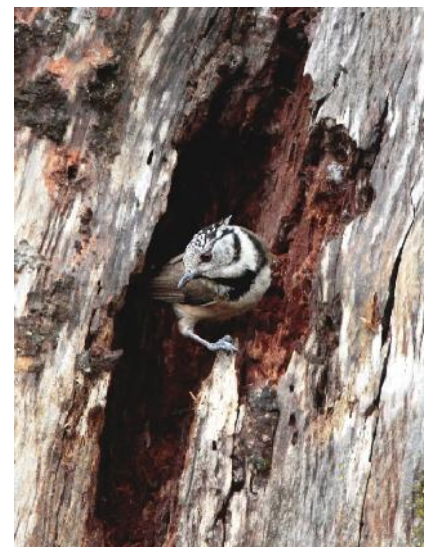
Schon bald zeigten sich jedoch massive Unterschiede in den drei beobachteten Waldgebieten. Die Weichholzaue mit ihren vielen Pappeln und ihrem starkem Unterwuchs konnten wir gegen Ende des Frühlings kaum mehr durchqueren, und es war schwierig, die Übersicht über die vielen Baumhöhlen zu wahren. Da wir diese je länger desto weniger eindeutig identifizieren oder einsehen konnten, kontrollierten wir den Auenwald im zweiten Jahr nicht mehr. Die Stare aber genossen das grosse Wohnungsangebot sichtlich - es herrschte den ganzen Frühling über ein reges Kommen und Gehen. In den 26 Höhlenbäumen brüteten 14 Vogelpaare, 9 davon waren Stare. Im relativ dunklen, unterholzarmen Wald mit grossem Bestand an alten Eichen und Buchen fanden wir mit nur drei bewohnten Höhlen in den 24 beobachteten Bäumen enttäuschend wenig Nachmieter. Besonders interessant hingegen war der lichte Mischwald mit hohem Totholzanteil: Von 33 beobachteten Bäumen waren 19 bewohnt, in drei Bäumen fanden wir sogar jeweils zwei besetzte Höhlen.



Waldbaumläufer begutachten eine Höhle.
Foto: Maja Suter



Der Kleiber hat noch einige Arbeit vor sich.
Foto: Beni Herzog



Haubenmeisen lieben Höhlen in morschen Bäumen.
Foto: Beni Herzog

Geeignete Höhlen sind umkämpft

Um einzelne Höhlen wurde gar regelrecht gekämpft: Eines Morgens beispielsweise inspizierten zwei Sumpfmeisen ein geeignetes Loch. Es dauerte jedoch nicht lange, so wurden sie vom Buntspecht vertrieben. Kaum war der Specht weg, besetzte ein Kleiber die



Fünf Buntspechtbruten wurden im Gebiet beobachtet.
Foto: Beni Herzog

Höhle. Aber auch sein Glück währte nicht lange: Als der Specht zurückkam, warf er ihn kurzerhand hinaus. Der Buntspecht gab seine Behausung anschliessend nicht mehr frei und brütete darin erfolgreich. Welche Baumhöhlen sich besonders gut für Nachmieter eignen, war für uns nicht immer ersichtlich. So brüteten in einem schon stark abgebauten, toten Fichtenstamm in zwei benachbarten Löchern ein Waldbaumläuferpaar und ein Haubenmeisenpaar. Oder ein Kohlmeisenpaar belegte etwa auf Kopfhöhe eine Höhle an einer Kreuzung zweier Waldstrassen. Diese Höhle wurde später gar vom Siebenschläfer übernommen. Andere, aus unserer Sicht attraktivere Bäume, blieben dagegen unbewohnt. Ist eine Höhle am Zerfallen, scheint sie auch attraktiv für die Amsel zu sein, die eigentlich nicht auf der Liste der typischen Nachmieter steht.

Unsere Beobachtungen zeigten ausserdem, dass Kleiber neuere Spechthöhlen bevorzugen. Eine davon besass sogar einen zweiten Eingang, den sie - ihrem Namen alle Ehre machend - ebenfalls zukle(i)bteten. Dass diese Taktik ihre Brut nicht sicher schützt, zeigte uns ein aufgehackter Eingang einer Höhle, in der zwei Tage vorher noch gefüttert wurde.

Abendsegler als Höhepunkt

Eines schönen Morgens fanden wir unterhalb einer Höhle verdächtige Spuren am Stamm. Mit einer an einer langen Stange befestigten Kamera wagten wir einen Blick in die Höhle: überall Fledermauskot! Ein Detektor am Abend gab uns Aufschluss: Bei unserem Höhlenbewohner handelte es sich um den grossen Abendsegler - sicherlich der Höhepunkt bei unserer Nachmietersuche. Leider wurde der Baum trotz der Absprache mit dem Förster gefällt.



Inspektion einer Höhle mit der Kamera.
Foto: Maja Suter

Fazit

Grundlegend Neues entdeckten wir, wie zu erwarten war, mit unserer Nachmietersuche nicht. Durch das genaue Hinschauen erhielten wir aber einen beeindruckenden Einblick in das Leben in und um die Höhlenbäume. Auffallend war, wie wichtig Licht und Totholzanteil im Wald für die Aktivität von Nachmietern ist. Unser Verein hängt auch immer Nistkästen auf, doch um wie vieles wertvoller sind die natürlichen Bruthöhlen! Der Wald auf dem Bruggerberg wird forstwirtschaftlich stark genutzt. Wir hoffen mit unseren Resultaten im Gespräch mit dem Förster und den Waldbesitzern etwas für den Schutz der Höhlenbäume erreichen zu können.

Gertrud Hartmeier
BirdLife Naturschutz Brugg und Umgebung

Nachmieter	
Star	9
Kohlmeise	8
Haubenmeise	4
Kleiber	4
Blaumeise	3
Tannenmeise	1
Sumpfmeise	1
Waldbaumläufer	1
Gartenbaumläufer	1
Trauerschnäpper	1
Amsel	1
Siebenschläfer	1
Grosser Abendsegler	1